

Jeden Monat neu!

Goslarer Programm

Unterwegs in Goslar, Harz und Umgebung

2/2021



Harzer Winterlandschaft



Bestens gerüstet für draußen!

Großes Sortiment an Berg-, Wanderschuhen und Outdoorbekleidung. Wir rüsten Sie richtig aus!

www.schuhhaus-stietzel.de

Stietzel
Schöne Schuhe gehen Ihren Weg
Im Zentrum von Goslar, direkt am Marktplatz

deuter salomon **Jan Wag**

LOWA simply more... KEEN FJALL RAVEN MEINDL Shoes For Actives (AKU) Jack Wolfskin



Verlag August Thuhoff



Die GlasErlebniswelt

IM HARZ



harzkristall.de

38995 Derenburg, Im Freien Felde 5

039 453 / 68 00

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!

LIEBE PATIENTINNEN UND PATIENTEN,

Wir helfen gern!



WILLKOMMEN IN DEN HARZKLINIKEN!

 **ASKLEPIOS**
Harzkliniken



www.asklepios.com/goslar



Guten Tag, liebe
Bürgerinnen und Bürger
aus Goslar und der
Umgebung, liebe Gäste,

viele von uns entdecken in diesen Wochen ihre Leidenschaft fürs Wandern. Der Harz bietet für nahezu jeden Geschmack etwas – von einfachen bis hin zu anspruchsvollen Routen, von kurzen und mittleren Strecken bis zu Tagestouren. Auf stillen und menschenleeren Wegen lässt sich die Natur genießen. Im Goslarer Programm finden Sie bestimmt die eine oder andere Inspiration, blättern Sie einfach mal durch!

Kennen Sie schon die Harz-App von Das Örtliche? Die kostenlose Reiseführer-App mit Informationen zu Sehenswürdigkeiten, Wandertouren und Freizeitmöglichkeiten können Sie bei Google Play und im App Store herunterladen.

Einen aktiven Februar wünscht Ihnen

Ansgar Heise,
Geschäftsführer des Verlags August Thuhoff



Goslarer Programm

Impressum

Herausgeber: Verlag August Thuhoff GmbH & Co. KG
Knochenhauerstraße 3 · 38640 Goslar · Tel. 05321 23214 · Fax 05321 1304
www.das-goslarer-programm.de

Redaktion/Anzeigenverwaltung: A. Morgalla (verantwortlich)
angelika.morgalla@thuhoff.de

Anzeigenberatung: Angelika Morgalla Tel. 05321 23214
Bernhard Specker Tel. 0170 6369842
Michael Nachtweh Tel. 0160 1507337

Redaktionsschluss: immer der 10. des Vormonats

Das Programm erscheint monatlich und ist kostenfrei.

Partner: GOSLAR marketing gmbh · www.goslar.de

Satz & Layout: Heise Medienwerk GmbH & Co. KG, F. Raguse
Lagerstraße 7, 18055 Rostock

Druck: QUBUS media GmbH · Beckerstraße 10 · Hannover · Tel. 0511 94670-0

Beiträge mit Verfassername(n) geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotografien u.a. Materialien wird keine Haftung übernommen.

Keine Gewähr für Richtigkeit der Programmhinweise.

© 2021 by Verlag August Thuhoff, Goslar



St. Andreasberg
 Unsere Öffnungszeiten
 Sommer: 9:00–18:00 Uhr
 Winter: 9:00–16:30 Uhr
 Montag: Ruhetag
 an Feiertagen geöffnet
Tel.: 05582-789

Besuchen Sie unseren herrlichen Kaffeegarten und probieren Sie unseren selbstgebackenen Kuchen.

Im Nationalpark gelegen und direkt im Weltkulturerbe Oberharzer Wasserwirtschaft!

www.rehberger-grabenhaus.de

Wildspezialitäten

auf Norddeutschlands schönster Alm!

Probieren Sie unseren Wildleberkäse mit deftigen Bratkartoffeln!

IHR WILD-SPEZIALIST




GOSLAR · Tel.: 05321 - 6856524 · www.steinbergalm.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Impressum/Kontakt	2
Öffnungszeiten der Sehenswürdigkeiten	5
Ausstellungen in Goslar	6 + 7
Willkommen im Nördlichen Harzvorland – Wandertipps	8
Weltkulturerbe Rammelsberg – Harzer KulturWinter digital	9
Nationalpark Harz	11
Stadtplan Goslar	12–13
Walkenrieder Teichlandschaft	14
Die Harzer Klöster	15
Hübichenstein bei Bad Grund	16
Oberharzer Wasserwirtschaft	16
HöhlenErlebnisZentrum Iberger Tropfsteinhöhle	17
Veranstaltungstipps	18
Selketal-Stieg – Wandern im Harz	19
Buch-Tipp	20–21
Notfalldienste	22
Hahnenklee-Bockswiese	22+23
Hobby und Sport	22
Stadtplan	23
Gut zu wissen	24





EINZIGARTIG ÜBER UND UNTER TAGE

Bergtal 19 | 38640 Goslar | Tel. (05321) 750-0 | www.rammelsberg.de

Bergbaumuseum „Lautenthals Glück“



Fahrt mit Grubenbahn und Erzkahn

Lautenthal, Wildemanner Str. 15 - 17, Tel. 05325/4490
www.lautenthals-glueck.de

SO NAH, SO GUT – IMPOSANTE TROPFSTEINWELT

TIEF IM HERZEN DER HARZER HÖHLEN



Unsere aktuellen Öffnungszeiten entnehmen Sie unserer Homepage

www.harzer-hoehlen.de

Blankenburger Straße 35 // 38889 Oberharz am Brocken // OT Rübeland

UNESCO im WELTERBE HARZ

OBERHARZER BERGWERKSMUSEUM

in Clausthal-Zellerfeld

KULTURGESCHICHTE UND TECHNIK ERLEBEN UND VERSTEHEN

- Museum und Schaubergwerk, Museumsführungen täglich um 11:00 Uhr und 14:00 Uhr sowie nach Reservierung
- Eigenständige Besichtigung von Teilen des Schaubergwerks, Welterbe-Monument Otiliae-Schacht mit Tagesförderbahn
- Buchungsservice geführte Touren in die Oberharzer Wasserwirtschaft

Weitere Infos unter Tel. 05323 / 989 50 und auf www.bergwerksmuseum.de



Foto: Stefan Sobotta



FRÜHER UNTER STROM. HEUTE ELEKTRISIEREND.

Echt?

www.kulturkraftwerk-harzenergie.de

Wir machen weiter, sobald es möglich ist !

Goslar marketing gmbh
(Tourist-Information)
Markt 7, Goslar
Tel. 05321 78060
www.goslar.de



Öffnungszeiten im Februar

Voraussichtlich bis 14. Februar geschlossen.
Telefonisch erreichbar Montag bis Freitag 9.30 – 14.00 Uhr
Die Öffnungszeiten sind immer unter Vorbehalt der aktuellen Entwicklung der Corona Pandemie zu sehen.
Aktuelle Informationen erhalten Sie unter www.goslar.de

Stadtführungen

Aktuelle Informationen erhalten Sie unter www.goslar.de

Besondere Führungen

unter Vorbehalt, nicht vor dem 15. Februar

Kaiserpfalz Goslar

Führungen 11, 13 & 15 Uhr auf Anfrage.

Jeden ersten Sonntag im Monat um 10.30 u. 14.30 Uhr
Geschichte spielerisch entdecken! Die Familienführung nimmt Kinder bis 10 Jahre und ihre Eltern mit auf eine spielerische Entdeckungsreise durch die Kaiserpfalz. 10 € pro Familie (2 Erw. max. 5 Kinder) Teilneh.: max. 10 Pers.
Mehr Infos unter Tel. 05321 704513 oder 05321 3119693

Zinnfigurenmuseum in der Lohmühle

Goslar, Klapperhagen 1

1. „Zinnliche“ Führung durch das mittelalterliche Goslar in einer historischen Mühle
2. Köstliche Führung durch das mittelalterliche Goslar im Zinnfiguren-Museum (typische Kostproben der Mönche und Bergleute werden angeboten)

Jeden ersten Samstag um 15 Uhr:

Führung durch die Lohmühle – Die einzige von ehemals über 40 vorhandenen Mühlen an Gose und Abzucht ist mit seinem erhaltenen und betriebsfähigen Stampfwerk einzigartig in Deutschland. **Anmeldung erforderlich.**

Weitere Führungen nach Absprache möglich.
Tel. 05321 25889, zinnfigurenmuseum.goslar@t-online.de

Aufgrund der Corona-Prävention kann es jederzeit zu Änderungen kommen.

Bitte informieren Sie sich vorab.

Ein kleiner Rundgang

Goslars historische Festungs- und Wallanlagen



Der Rundgang startet auf dem Parkplatz Schützenallee/Osterfeld. Von hier geht es auf dem Wallweg am Aufschlaggraben links Richtung „Unteres Wasserloch“ und weiter auf dem „Bürgerwall“ bis zum „Zwinger“. Am Ende der Thomasstraße rechts abbiegen, Richtung Kaiserbleek. Die nächsten Stationen sind die „Domvorhalle“ und die „Kaiserpfalz“. Weiter geht es vom Liebfrauenberg zur Neuen Straße, hier befindet sich das „Oberes Wasserloch“. Anschließend geht es auf der Straße „An der Gose“ in die Bergstraße mit der „Klauskapelle“. Durch die „Schweinepfötchengasse“ gelangt man zum Nonnenweg mit der „Frankenberger Kirche“. Am „Schmiedeturm“ in die Wallgasse abbiegen, weiter geht es „Hinter den Brüdern“ und dann auf der Bäringerstraße links bis zum Vititorwall. Der Vititorwall endet vorm „Achtermann“. Hinter dem Hotel Achtermann geht es über die Eisenbahnbrücke vorbei am Bismarck-Denkmal zur Brückenstaße. Hier überquert man die Eisenbahnstrecke und biegt gleich rechts ab auf den Fußweg neben der Bahnstrecke bis zum „Breiten Tor“. Nach dem Überqueren der Straße an der Verkehrsampel erreicht man den Zielpunkt, Parkplatz Schützenallee. Der Rundgang ist ca. 5 Kilometer lang und leicht zu gehen.

Empfohlen vom Harzklub Zweigverein Goslar, Otto Kistner.



Öffnungszeiten der Sehenswürdigkeiten

Interaktive 360 Grad 3D-Rundgänge

Speziell in dieser besonderen Zeit, lassen sich die Goslarer Museen auch ganz bequem von zu Hause aus virtuell erleben. Entdecken Sie die Goslarer Kultur neu.

www.goslar.de/tourismus/webcams-videos/360-grad-3d-rundgaenge

Bergfried Burg Vienenburg

Burgweg 2, Sa, So Feiertag 10–18 Uhr
Wanderpass Stempelstelle

Eisenbahnmuseum Vienenburg

Bahnhof, Sa u. So 15–17 Uhr, Gruppen auf Anfrage

Glas und Holzstudio im Großen Heiligen Kreuz

Hoher Weg 7, Mo bis Sa 11–17 Uhr

Glockenspiel Marktplatz

9, 12, 15 und 18 Uhr

Goslarer Museum

Königstr. 1, Di bis So 10–17 Uhr, Mo geschl.
Bei Sonderausstellungen bleibt das Museum auch bis 17 Uhr geöffnet.

Großes Heiliges Kreuz mit Kunsthandwerkerstübchen

Hoher Weg 7, Mo und Di geschl., Mi bis Sa 11–17 Uhr

Großes Heiliges Kreuz – Jäger-Erinnerungsstätte

militärgeschichtliche Sonderausstellung Luftwaffe in Goslar, Mi und Sa 11–13 Uhr, Tel. 42842

Heimatmuseum Vienenburg

Schulstr. 24 a, jeden 2. So im Monat 14–17 Uhr geöffnet

Huldigungssaal im Goslarer

Rathaus
geschlossen

Kaiserpfalz und Ulrichskapelle

Kaiserbleek 6, Ausstellung zum
Wanderkaisertum, zur Kaiser- und
Pfalzgeschichte Goslars,
10–17 Uhr

Klosterkirche Grauhof

So und Feiertag von 15–17 Uhr,
an anderen Tagen Anmeldung
telefonisch unter 0151 15578636

Krypta Riechenberg – Gut Riechenberg

Mai bis Okt: Di 15 Uhr (nur mit
Führung), Tel. 21712
Treff: Rosenpforte in der südlichen
Klostermauer

Künstlerhaus Wöltingerode

Sa bis So 13–17 Uhr, Mi 14–16 Uhr

Nordturm der Marktkirche

Besteigung des Nordturms,
Sa + So 11–17 Uhr

Die Sehenswürdigkeiten sind aufgrund der Coron-Prävention voraussichtlich bis 14. Februar geschlossen, danach kann es zu geänderten Öffnungszeiten kommen.

Bitte informieren Sie sich vorab.

Mönchehausmuseum für moderne Kunst

Ecke Mönchestr./Jakobistr, Di bis So 11–17 Uhr
St.-Annen-Haus

Glockengießerstr. 65, Das Haus kann besichtigt werden, wenn die Gartenpforte geöffnet ist.

Stephanikirche

Offene Kirche – bitte eintreten; Mo, Fr, Sa, So 11–12 Uhr,
Fr, Sa 15–16 Uhr, So 10.30–12 Uhr, Antiquarische Bücher werden zugunsten „Brot für die Welt“ angeboten

Stubengalerie

Abzuchtstr. 4, Di bis Fr 11–13 und 15–18 Uhr,
Sa 11–13 und 14–17 Uhr, So 11–13 Uhr

UNESCO-Weltkulturerbe RAMMELSBURG

Kulturhistorisches Museum und Besucherbergwerk
Bergtal 19, (Gruppen) Info u. Anm. 05321 750122
täglich 9–17 Uhr

Zinnfiguren-Museum

in der Lohmühle, Klapperhagen 1, 10–17 Uhr, Mo geschl.

Zwinger-Museum

Thomasstr. 2, zurzeit geschlossen, Tel. 05321 43140

Ihr Vorteil:

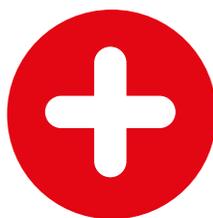
Bei **Möbel Schulenburg in Goslar**, wo Sie Qualitätsmöbel von klassisch bis zum Design- und Trendmöbel, Markenmöbel und eine große Auswahl an Wohnaccessoires bekommen, erhalten Mehr.Giro-Kunden

5 % Rabatt

Ausnahmen unter mehrgiro-hgp.de in der Übersicht der regionalen Vorteils-partner



Mehr Leben ist einfach.



Geld-zurück-Vorteile beim Einkaufen vor Ort mit Mehr.Giro – mein Sparkassen-Girokonto mit Vorteilswelt.

sparkasse-hgp.de/mehrgiro

Gemeinsam
allen
gewachsen



Alle Ausstellungen sind unter Vorbehalt der aktuellen Entwicklung der Corona Pandemie zu sehen. Bitte informieren Sie sich vorab.

Mönchehaus Museum Goslar

Mönchestr. 1

Museumsshop Zahlreiche Editionen und viele weitere ausgesuchte Kunstartikel bietet der Museumsshop. Das Angebot umfasst Jahresgaben der Goslarer Kaiserringträger und Kaiserringstipendiaten und Editionen weiterer namhafter Künstler, daneben Offsetdrucke – z.B. handsignierte Blätter von Christo – und Plakate, Ausstellungskataloge und Kunstbücher. Die Auswahl an

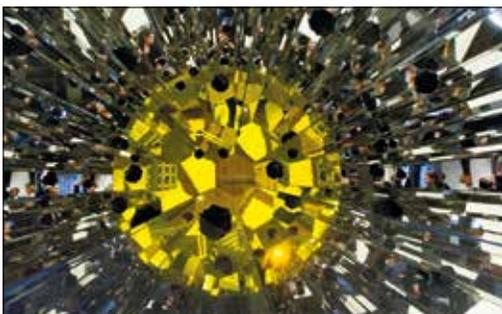


Kunstpostkarten reicht von der klassischen Moderne bis zur Gegenwart. Besonders gestaltete Geschenkartikel, liebevoll arrangiert, komplettieren das Angebot. (weitere Angebote sind auch im online-shop zu finden unter www.moenchehaus.de).

Ausstellung

Bis März 2021 ausgewählte Arbeiten der Goslarer Kaiserringträger – Seit 45 Jahren wird in Goslar der renommierte Kunstpreis Kaiserring an international bedeutende Gegenwartskünstler/innen vergeben.

Die Liste der Preisträger liest sich wie ein Who is who der zeitgenössischen Kunst. Alle ausgezeichneten Künstler bestimmen das Kunstgeschehen bis heute, von Joseph Beuys über Gerhard Richter oder Christo bis zu Wolfgang Tillmans. Die Ausstellung stellt die beeindruckende Reihe anhand ausgewählter Werke aus der Sammlung des Mönchehaus Museums, der Tessner-Stiftung Goslar und weiterer Leihgeber vor. Gezeigt werden u.a. Arbeiten von Baselitz, Boltanski, Chillida, Christo, Eliasson, Kabakov, Mikailov, Richter, Sherman, Tillmans und Vasarely. Zu den einzigartigen Werken der Preisträger gehört auch ein von Anselm Kiefer gestalteter Gewölbekeller („Johannis-Nacht“). ■



Olafur Eliasson, Kaiserringträger 2013, Hans-Joachim Tessner Stiftung Goslar

Goslarer Museum

Königstraße 1

Sonderausstellung „Fehde, Macht & Ränke“ – Goslar im Spätmittelalter

Unruhige Zeiten waren es – vor ungefähr 700 Jahren – in Goslar Spätmittelalter. Gnadenlos verheerten Kleinkriege der Fürsten und Ritter das Land; reisende Kaufleute



nutzten die Handelsstraßen nur mit bewaffnetem Geleit und die adeligen Nachbarn sorgten mit ihren Forderungen und wechselnden Haltungen für viel strategische Planarbeit im politischen Tagesgeschäft des Goslarer Rats.

Stimmungsvoll und atmosphärisch aufwendig inszeniert, werden ausgewählte Exemplare der sogenannten Goslarer Briefe erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt; eindrucksvolle Waffen und Rüstungsteile des Spätmittelalters, darunter auch die im Goslarer Rathaus 2019 gefundenen Armbrustbolzen, ebenso eine alte Handschrift mit Verordnungen des Goslarer Rats von 1443/48, lassen interessierte Besucher direkt ins Spätmittelalter eintauchen. Auch ein kleines Ritter-Quiz bietet Kindern ab 8 Jahren einen Zugang zum Thema. ■

Weltkulturerbe Rammelsberg Museum

& Besucherbergwerk, Bergtal 19

Sonderausstellung „Der Turm – schlank aufstrebend“

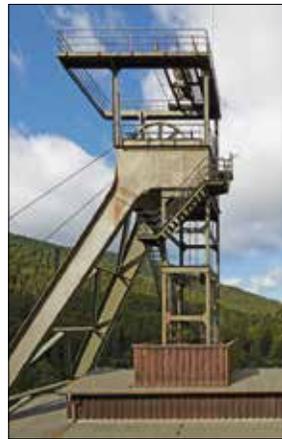


Foto: © Stefan Sobotta

Geschichte und Ästhetik der Fördergerüste im Bergbau – ein Fördergerüst ist das weithin sichtbare Zeichen für den Bergbau und oft auch ein besonders repräsentativer Teil der Tagesanlagen. Es steht direkt über dem Förderschacht, der die Bergleute „vor Ort“ und die Bodenschätze „zu Tage“ bringt und schafft die Verbindung

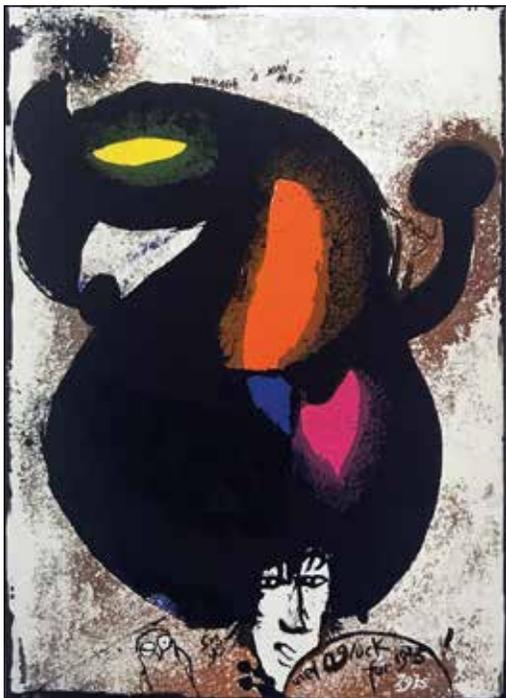
zwischen ober- und unterirdischen Betriebsteilen von Bergwerken. Die Bauart lässt nicht nur auf die Fördertiefe, sondern auch auf die der jeweiligen Epoche verfügbare Werkstofftechnologie schließen.

Die von den Kuratoren Judith Fait (München) und Dr. Johannes Großwinkelmann (Weltkulturerbe Rammelsberg) erstellte Sonderausstellung möchte anhand einer kurzgefassten Entwicklungsgeschichte einen Eindruck von der Vielfalt und Ästhetik dieses für ein Bergwerk so prägnanten Bauteils vermitteln. ■

Stubengalerie Stoetzel-Tiedt

Abzuchtstr. 4 (Nähe Rathaus am Museum)

Bis 27.1. – 14.03. Adi Holzer – Trotz allem Freude – Neue Arbeiten. Die Stubengalerie beginnt ihr Ausstellungsjahr mit der Präsentation des berühmten Malers und Bildhauers Adi Holzer, der in Deutschland, Österreich und



Dänemark besonders auch wegen seiner außergewöhnlichen Gestaltung von Altarwänden und Kirchenfenstern bekannt ist – allein in unserer Region dürfen sich vier Kirchen, u.a. in Braunschweig und Salzgitter-Bad, über seine ausdrucksstarken Werke freuen. Die Ausstellung zeigt neue Arbeiten aus seinen vielfältigen Themenkreisen. Ob nachdenkliche Clowns, fröhliche Tierparaden, dramatische Bergszenerien, bunte Fabelwesen, intensive christliche Motive oder einfühlsame zwischenmenschliche Thematiken, Adi Holzer fängt sie in inten-

siven Farben ein und bannt sie auf Papier. Die stimmungsvolle, positive Intensität der Grafiken und Malereien verbindet sich genial mit nachdenklichen Elementen. Adi Holzers Werke wurden und werden international in unzähligen Ausstellungen gezeigt und gewürdigt. Bisher zählt er über 400 Ausstellungen in Galerien und Museen in Europa, Amerika und Australien. ■

Zinnfiguren-Museum in der Lohmühle

Goslar am Museumsufer, Klapperhagen 1
Geschichte kann so spannend sein!

In einem historischen, restaurierten Gebäude inmitten der Altstadt von Goslar tauchen Sie ein in die winzige Welt der Zinnfiguren.



In den Ausstellungen über das Weltkulturerbe: Altstadt Goslar, Bergwerk Rammelsberg und Oberharzer Wasserwirtschaft treffen Sie auf Kaiser, Bischöfe, Bergleute, Frauen, Männer, Kinder- und sie erzählen Ihnen ihre Geschichte. Sie zeigen Ihnen z.B. wo sie wohnen, was sie arbeiten, welche Traditionen sie haben, wie sie feiern und tanzen.

Spannend und abwechslungsreich sind die Ausstellungen: Märchen mit einem Quiz, 30jähriger Krieg mit einem Großdiorama zur „Schlacht Lutter am Barenberge“ oder – glücklicherweise nur hinter Glas – Feuerwehreinsatz in der Ausstellung „112 – eine kleine Geschichte der Feuerwehr und des Rettungswesens“.

Gießen und Bemalen einer eigenen Zinnfigur machen den Besuch zu einem Erlebnis

Aktuelle Informationen siehe:

www.zinnfigurenmuseum-goslar.de ■



Aufgrund der Corona-Prävention voraussichtlich bis zum 14. Februar geschlossen, danach kann es jederzeit zu geänderten Öffnungszeiten, Absagen oder Verlegungen von Ausstellungen kommen. Bitte informieren Sie sich, ob die von Ihnen ausgewählte Ausstellung geöffnet ist.

Willkommen im Nördlichen Harzvorland



Rundwanderung Schröderstollen und ehem. Bockwindmühle Liebenburg

Starten Sie vom Parkplatz bzw. Bushaltestelle an der „Schule am Schloss“ in Richtung Liebenburg. Nach 1,5 km am Ortsausgang biegen Sie rechts ab in Richtung Groß Döhren. Nach 3 km am Ortseingang Groß Döhren biegen Sie links ab in den Feldweg, nach 500 m rechts abbiegen und nach weiteren 700 m am Ende des Weges bei der Grundschule links abbiegen in Richtung Klein Döhren. Folgen Sie der Ortsdurchfahrt (ca. 1,5 km) bis zur Kreuzung mit der Landesstraße Groß Döhren – Weddingen. Überqueren Sie diese (Vorsicht beim Überqueren, Radfahrer absteigen), nach weiteren 100 m befindet sich rechts der Schröderstollen (Anmeldung zur Besichtigung unter www.schroederstollen.de) mit der 4. Stempelstation. Gehen Sie von dort zurück nach Klein Döhren, nach 1 km erreichen Sie die Kreuzung Burgstraße/Breite Straße/Rotheweg, hier weiter geradeaus auf dem Rotheweg 3 km bis zur Ortschaft Neuenkirchen/Einmündung in die Landesstraße, diese überqueren (Vorsicht beim Überqueren, Radfahrer absteigen) und links abbiegen. Nach ca. 150 m hinter der Fußgängerbrücke biegen Sie rechts ab in den Lüderoder Weg. Nach ca. 1 km biegen Sie links in den Feldweg. Nach ca. 2 km erreichen Sie das Gelände an der ehemaligen Bockwindmühle (2012 durch Brandstiftung zerstört). Die 5. Stempelstation befindet sich am Lewer Platz in Liebenburg. Von dort hat man eine schöne Aussicht auf das nördliche Harzvorland. Weiter geht es Richtung Liebenburg, nach ca. 700 m am Friedhof biegen Sie rechts ab in die Martin-Luther-Straße. Am Ende der Straße (ca. 400 m) links abbiegen in die Lewer Straße, weiter bis zur Einmündung in die Landesstra-



Foto: Beate Ziehres



5. Stempelstation am Lewer Platz, Foto: Nördliches Harzvorland e.V.

ße (ca. 700 m). Dort biegen Sie rechts ab in Richtung Liebenburg. Am Ortsausgang nach Othfresen haben Sie den Startpunkt wieder erreicht. (15,32 km) ■

Rundwanderung Schwedenschanze



22. Stempelstation, Foto: Nördliches Harzvorland e.V.

Starten Sie an der Gaststätte „Itschenkrug“ in Schladen-Isingerode. Auf geschottertem Waldweg geht es leicht bergauf durch das abwechslungsreiche Waldgebiet der Schwedenschanze. Nach 220 m biegen Sie rechts in einen ca. 2,5 m breiten, gepflegten Grasweg ein. Durch eine Senke geht es hinauf bis zur Ausgrabungsstätte „Isiburg“. Danach nochmals durch eine Senke bis zum asphaltierten Feldweg. Hier dominieren zwangsganeinander stehende Eschen hinter einer Sitzbank, dort befindet sich die 22. Stempelstation. Zurück geht es bergab auf zweibahnigen Betonwegen. Am Ortsrand von Isingerode geht es auf asphaltiertem Feldweg entlang zurück zur Gaststätte „Itschenkrug“.

Quelle: www.noerdliches-harzvorland.com ■

Weltkulturerbe Rammelsberg

Harzer KulturWinter digital



Lesung – Erzählungen aus dem Leben des Rammelsberger Bergmanns Helmut Luft
via Zoom Konferenz

Sonntag, 31.01.2021, 15.00 Uhr

Teil I: „Mein Lebenslauf (1926 – 1945): Kindheit und Jugend zwischen Mauerstraße, Klusteich, Sudmerberg, Erzbergwerk Rammelsberg, Volkssturm und Flakbatterie“ digitale Veranstaltung



Bergmann bei der Pause © Sammlung Weltkulturerbe Rammelsberg

Ursprünglich sollte diese Lesung in der Rammelsberger Schmiede stattfinden. Da das momentan nicht möglich ist, kommen wir einfach zu Ihnen ins Wohnzimmer! Nehmen Sie sich ein Stück Kuchen und ein schönes Getränk und verfolgen Sie über Ihren PC, Laptop oder ihr Handy die Lesung aus den Erinnerungen des ehemaligen Rammelsberger Bergmanns Helmut Luft.

Beginnend mit seiner der Ausbildung am Berg in 1940er Jahren, über den Krieg, den Wiederaufbau bis in die 1970er Jahre geben die handschriftlich verfassten Lebenserinnerungen, die auf Tagebuchnotizen basieren, einen einmaligen Einblick in das Leben eines Rammelsberger Bergmanns. Denn Helmut Luft beschreibt nicht nur sehr detailliert seine Arbeit im und am Rammels-

berg, sondern auch seine Freizeit, seine Hobbys oder seinen Alltag. Diese wertvollen Zeugnisse einer vergangenen Zeit, hinterließ der Bergmann dem Rammelsberger Museum.

Ab **15.00 Uhr** wird Dr. Großwinkelmann aus den schriftlichen Erinnerungen des ehemaligen Rammelsberger Bergmanns Helmut Luft lesen.

Anmeldung erbeten bis zum 28.1.2021 unter canbazer@rammelsberg.de Am 29.1. erhalten Sie einen Link (Zoom) zur Veranstaltung, über den Sie sich am 31.1. ab 14.45 Uhr in die Veranstaltung einwählen können. Die Teilnahme ist kostenlos.

Für eine kleine Voreinstimmung lesen Sie gerne unseren Blogbeitrag aus November 2020, in dem schon einmal auszugsweise aus dem Nachlass berichtet wurde. <https://blog.rammelsberg.de/2020/11/vom-ende-zum-anfang-auf-der-suche-nach-der-stunde-null-am-ende-des-zweiten-weltkriegs/>

Im Anschluss der Veranstaltung können Fragen rund um den Rammelsberg gestellt werden.

Weitere Termine

Sonntag, 07.02.2021

Teil II: Mein Lebenslauf (1945 - 1960) Bollerwagen und Grubenbetrieb – Die Nachkriegszeit

Sonntag, 14.02.2021

Teil III: Mein Lebenslauf (1960 – 1970): VW-Käfer, Rammelsberger Straße und 1000 Jahre Erzbergwerk

Stempelstellen

der Harzer Wandernadel

Am Haupteingang finden Sie die Stempelstelle „91“ der Harzer Wandernadel. Der Stempel steht Ihnen täglich in der Zeit von 10 bis 16 Uhr zur Verfügung. ■



Das Örtliche

Ohne Ö fehlt Dir was

Die Reiseführer-App für den Harz.

Entdecke Deinen Urlaubsort!



Viele nützliche Infos direkt auf
Dein Handy: Wetter, Webcams,
Rad- und Wandertouren, Cafés
und noch vieles mehr.

Jetzt über den QR-Code oder
direkt im App-Store herunter-
laden und den nächsten Urlaub
planen.

www.harz-app.de



Nationalpark Harz – sagenumwobene Bergwildnis

Mitten in Deutschland gelegen, schützt und entwickelt der 1990 in Sachsen-Anhalt gegründete und 1994 nach Niedersachsen erweiterte, 24.700 ha große Nationalpark Harz eine einzigartige Mittelgebirgslandschaft mit Wäldern, Mooren und Fließgewässern. Zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, die anderswo selten geworden sind, kommen hier vor. Dieses Schutzgebiet ist seit dem 1.1.2006 der erste länderübergreifend fusionierte Nationalpark in Deutschland. Mitten drin liegt der sagenumwobene Brocken.

Der Nationalpark Harz besticht besonders durch die Vielfalt seiner Naturausstattung. An seinem Nord- und Südrand finden wir ausgedehnte Buchenwälder, die vor allem im Frühjahr und Herbst zu einer Wanderung einladen. In den Hochlagen des Harzes prägen Moore, Fichtenwälder und Felsen das Bild. Die Oberharzer Moore zählen zu den besterhaltenen und beeindruckendsten Deutschlands.

Einen Einblick in den Extremlebensraum Hochmoor mit seinen hochspezialisierten Pflanzen, wie z.B. Torfmoosen und Sonnentau, bieten Bohnenstege für unsere Besucher. In den Fichtenwäldern der Hochlagen ist der Waldboden häufig kniehoch von einem dicken Teppich üppigen Grüns bedeckt. Bedingt durch die hohe Luftfeuchtigkeit wachsen hier dicke Moospolster und bizarre Flechtenkrusten und überziehen die Bäume am Wegesrand. Die eingestreuten Felsformationen und Blockhalden – Meere aus Stein – beeindrucken dagegen



Foto: Siegfried Richter



Foto: Nationalpark Harz, Brockenblick vom Rabenklippen



Foto: Walter Wimmer

durch ihre Kargheit. Überall im Harz spielte und spielt Wasser eine entscheidende Rolle. In früheren Zeiten wurde es in großem Umfang für den Bergbau genutzt. Heute kommt es wieder verstärkt der Natur zu Gute, sprudelt in vielen naturnahen Harzer Bächen zu Tal und bietet vielen Tieren, wie z.B. dem Schwarzstorch oder der Wasseramsel, Lebensraum.

Der Nationalpark Harz hat bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit viel zu bieten. Im Sommer laden die Nationalpark-Waldgaststätten oder der Oderteich zum Verweilen ein. Aber auch bei nebligem Wetter im Herbst hat die Landschaft ihren Reiz. In den uralten Bergfichtenwäldern des Ober- und Hochharzes hat man dann das Gefühl, in eine andere Welt einzutauchen.

Mehr Informationen siehe www.nationalpark-harz.de ■

Naturerlebnis und Naturschutz bei Schnee und Eis

Den Tieren im Winter die schwere Zeit erleichtern

Neuschnee lockt und macht den Harz besonders anziehend für Erholungssuchende. Der Nationalpark Harz bietet in diesen Wintertagen zahlreiche Winterwanderwege in herrlicher Natur. Doch für die Tierwelt ist der Winter die schwerste Zeit!

Der Nationalpark Harz bittet daher, bei allem Winterspaß an Sport und Spiel den rücksichtsvollen Umgang mit der Natur nicht zu vergessen. Wanderer sollten unbedingt auf den beschilderten ausgewiesenen Wanderwegen bleiben. Wer querfeldein läuft, richtet oft unbewusst schwere Schäden in der Natur an. Tiere werden aufgeschreckt und aus ihren Verstecken vertrieben. Finden sie danach nicht genug Nahrung, um wieder zu



Foto: Armin Maywald

Kräften zu kommen, kann das ihren Tod bedeuten. Die Nationalparkverwaltung bittet daher eindringlich, die Wege nicht zu verlassen, Lärm zu vermeiden, Hunde anzuleinen und auf das Wandern in der Dämmerung und bei Nacht freiwillig zu verzichten. ■

Internationale Schuhmode,
natürlich von...

stietzel
Schöne Schuhe gehen Ihren Weg
Im Zentrum von Goslar, direkt am Marktplatz

www.schuhhaus-stietzel.de

Das Haus voller Lederwaren 6

Leder Goslar

Goslar
Schuhhof
Hokenstraße
Telefon
05321 · 2 30 68

29

WELTKULTURERBE
RAMMELSBERG
MUSEUM & BESUCHERBERGWERK

EINZIGARTIG ÜBER UND UNTER TAGE

Bergtal 19 | 38640 Goslar | Tel. (05321) 7 50-0 | www.rammelsberg.de



Wir sehen uns wieder!

Hier finden Sie eine kleine Auswahl empfehlenswerter Lokale, Restaurants und Cafés. Wir freuen uns sehr, Sie bald wieder bei uns begrüßen zu dürfen. Bitte informieren Sie sich online über die aktuellen Regelungen.

CAFÉS GASTSTÄTTEN RESTAURANTS

Café Grünspan Abbenrode
Lange Str. 30, Tel. 039452 9256

Hotel zum Löwen Langelsheim
Lange Str. 26, Tel. 05326 2029

Historisches Café am Markt
Gemütlich wie „Omas gute Stube“
Marktplatz, Tel. 20622

Hubertus Hof Hotel – Restaurant
Wallstr. 1, Tel. 05321 23276

Rehberger Grabenhaus Ausflugslokal
St. Andreasberg, Tel. 05582 789

Schwarzes Schaf Restaurant
Spitalstr. 1, Tel. 05321 319511 u. 1588

Steinberg Alm „Zum Rösner“
gemütliche Erlebnisastronomie
Nonnenberg 11, Tel. 05321 6856524

Waldcafé am Jungborn Eckertal
Bad Harzburg
Blankenburger Str. 47, Tel. 05322 553680

- 1 Kaiserpfalz, St. Ulrichkapelle
- 2 Siemenshaus
- 4 Mönchehaus-Museum
- 5 Zinnfigurenmuseum/Lohmühle
- 6 Schuhhof/ Leder Goslar
- 7 Marktkirche
- 8 Bäcker Gildehaus
- 9 Brusttuch
- 10 Marktplatz mit Rathaus und Historisches Café am Markt
- 11 Hubertus-Hof
- 12 Goslarer Museum
- 14 Schwarzes Schaf
- 15 Großes Heiliges Kreuz und Glas- und Holzstudio Pfeifer
- 16 Domvorhalle
- 17 St. Jakobikirche
- 18 Rosentor mit „Der Achtermann“
- 19 Neuwerkkirche
- 20 Ruine St. Georg
- 21 St. Stephani
- 22 Breites Tor
- 23 Färber-Gildehaus
- 24 St. Annen-Stift
- 25 Zwinger
- 26 Klauskapelle Bergmannshospital
- 27 Frankenberger Kirche
- 28 Kleines Heiliges Kreuz
- 29 Erzbergwerk Rammelsberg
- 30 Holzberg
- 31 Steinberg Alm
- 33 Ahlbrecht Chiropraxis

Hubertus Hof

11

**Hotel Restaurant
Hubertus Hof**

Hotel *** Restaurant

Wallstraße 1
38640 Goslar
Tel.: 05321 23276
Fax: 05321 40909
info@hubertushof-goslar.de
www.hubertushof-goslar.de




Café AM MARKT

TORTEN · PRALINEN · KUCHEN

Entspannen Sie in einzigartiger Lage mit direktem Blick auf das Glockenspiel und zu Füßen des »Dukatenmännchens«. Genießen Sie täglich frische Torten und handgefertigte Pralinen, aber auch deftige Hausmannskost. Wir freuen uns auf Sie!

Tel. 05321 20622 | host-gastronomie@t-online.de

10




Parkleitsystem
Parkbereiche / Routen

- Zentrum Nord
- Zentrum Süd
- Altstadt
- Kaiserpfalz
- Innenstadtring
- Informationstafeln
- Tourist-Information

- 1 | Parkhaus Am Zentrum
- 2 | Parkhaus Karstadt
- 3 | Parkhaus bei C&A
- 4 | Kornstraße
- 5 | Kaiserpfalz Nord
- 6 | Kaiserpfalz Süd
- 7 | Märkerstraße
- 8 | Füllekuhle
- 9 | Stadtverwaltung
- 10 | Osterfeld
- 11 | Hildesheimer Straße



Klapperhagen 1
38640 Goslar
Tel. 05321 25889

Öffnungszeiten:
tägl. 10 – 17 Uhr, montags geschlossen

Das Museum ist für die ganze Familie geeignet.

5



RESTAURANT SCHWARZES SCHAF

Ihr Restaurant für gutes Essen in Goslar

Unsere Öffnungszeiten:
Täglich 17:00 bis 23:30 Uhr, Küche bis 22:00 Uhr (Di. Ruhetag)
Sa. & So. Mittagstisch von 11:30 Uhr bis 14:15 Uhr

Spitalstraße 1 · 38640 Goslar
Tel. 05321 3195111 & 05321 1588
www.schwarzesschaf-goslar.de



14

Das Glasstudio in Goslar

Heidrun Pfeifer · Hoher Weg 7a · 38640 Goslar · ☎ 0151 22363518
Im Innenhof des Großen Heiligen Kreuzes · ☎ 05321 3878477

15



HOLZBERG

Inh. C. Greb
Hokenstr. 13 · 38640 Goslar
Tel. 05321 / 244 70
www.holzberg-dessous.de

30

Goslar informiert

DAS BLAUE ADRESS-, BEHÖRDEN- UND FIRMENHANDBUCH

Ausgabe 2020/21
wieder mit Einwohnerdaten

Verkauf des Adressbuches mit Einwohnern im

Verlag AUGUST THUHOFF GmbH & Co. KG
Tel. 05321 23214
Knochenhauerstraße 3 · 38640 Goslar
E-Mail: service@thuhoff.de
www.informiert.de



 Heise RegioConcept



AHLBRECHT Chiropraxis

Amerikanische Chiropraktik & Osteopathie

Frankenberger Str. 29 · 38640 Goslar
Tel. 05321 3178611
www.chiropraxis-gs.de

33

Walkenrieder Teichlandschaft



Priorteich, Foto: Brigitte Moritz, © ZisterzienserMuseum Kloster Walkenried

Teichgeschichte

Überlebenswichtig nicht nur für die Mönchsgemeinschaft in Walkenried war die Kultivierung der Sumpflandschaft „vor ihrer Haustür“. Überhaupt gehörte der Bau wassertechnischer Anlagen von Anbeginn an zum Bauprogramm mittelalterlicher Klöster, so auch in Walkenried, wo die Mönche ein bis heute funktionierendes Teichsystem mit Dämmen und Bypasskanälen, also Regulierungsgräben schufen. Aus einer Naturlandschaft war eine von Möncheshand veränderte, heute historische Kulturlandschaft geworden.

Bei der Anlage der Teichlandschaft nutzten die Mönche offensichtlich die natürlichen vermoorten Geländesenkungen, so genannte Erdfälle, diese typischen geologische Erscheinungen in der Südharzer Gipskarstlandschaft. Geologisch gesehen waren die Teiche ursprünglich runde, vermoorte Erdfälle der Gipskarst-



Andraesteich, Foto: Brigitte Moritz, © ZisterzienserMuseum Kloster Walkenried

landschaft, die die Mönche in ein sinnvolles Gewässersystem überführten. Wahrscheinlich entstanden bereits wenige Jahre nach Klostergründung die ersten bewirtschafteten Teiche. Schriftliche Aufzeichnungen dazu gibt es nicht; Erwähnungen in Walkenrieder Urkunden finden sich erst im 13. und 14. Jahrhundert.

Was ist eigentlich drinnen im klösterlichen Fischteich?

Fische und Mönche! Provokativ formuliert, aber gemeint sind: Fische und Technik! Ein Teichmönch, eigentlich Mönch genannt, sorgt für Wasserabfluss. Er ist ein zur Wasserseite hin offener Kasten, der mit eingeschobenen Brettern verschlossen oder geöffnet wird. Damit und mit anderen Ablasseinrichtungen lässt sich der Wasserstand regulieren. Seine Bezeichnung weist darauf hin, dass Klöster und Mönche in historischer Zeit ganz offensichtlich mit Teichwirtschaft in Verbindung standen.

In mittelalterlicher Zeit waren die Teiche – die karpenfische wie eine Walkenrieder Urkunde erwähnt – mit einem besonderen gezüchteten Haustier besetzt, mit Karpfenfischen und mit robusten Karauschen, Moorkarpfen oder Bauernkarpfen genannt, die mit sehr wenig Sauerstoff auskommen. Sie lieben stehendes Gewässer mit weichem Grund; das konnten ihnen die Mönche bieten.

Fisch – mittelalterliches Agrarprodukt

Fischzucht gehörte zur Agrarwirtschaft, die gemeinsam mit der Montanwirtschaft die beiden wichtigsten wirtschaftlichen Standbeine der Walkenrieder Mönche im Mittelalter darstellen. Zu besten Zeiten waren zunächst 300 oder mehr Menschen täglich zu versorgen, wenn auch dem asketischen Appetit angepasst. Auf ihrer Speisekarte standen vor allem Getreideprodukte – und Fisch; Fleisch war ihnen verboten. Überhaupt war Fisch eine Hauptnahrungsquelle für die Menschen im Mittelalter und deswegen auf den städtischen Märkten begehrte Handelsware.

Ob 300, rund 50 oder 60 Teiche, insgesamt gehörte das Walkenrieder Kloster wohl zu den an Fischteichen reichsten Klöstern, denn nicht nur die Walkenrieder Teichlandschaft, auch zahlreiche weitere Gewässer in der weiteren Region gehörten dem Kloster. Dies spiegelt sich in dem geflügelten Wort, Walkenried besäße so viele Teiche wie das Jahr Tage aufzuweisen habe. Die insgesamt große Anzahl an Walkenrieder Teichen, die nicht alle unter ständiger Beaufsichtigung stehen konnten, zog zahlreiche ungebetene Gäste an die Ufer. Fischdiebe fanden im 13. Jahrhundert solch Gefallen am klösterlichen Fischreichtum, dass harte Strafen drohten, wenn zum wirtschaftlichen Schaden der Mönchsgemeinschaft bei Nacht und Nebel deren Teiche ausgefischt wurden.

Die Harzer Klöster

Vorfreude auf den nächsten Harzer Klostersommer

Wer hätte gedacht, dass der Leitspruch der Zisterzienser „Das Tor ist offen, das Herz noch viel mehr!“ nicht mehr so leicht über die Lippen geht. Die Tore sind zur Zeit geschlossen. Gern würden wir Ihnen an dieser Stelle die zahlreichen Klosterveranstaltungen im 13. Harzer Klostersommer präsentieren, noch können wir es nicht. Schwierige Zeiten also, und wenn Klostermauern sprechen könnten, hörte man: Wieder einmal, und: Es geht vorbei. Wer so lange Zeiträume überspannen konnte, erlebt augenblickliche Erfahrungen und ihre Bedeutung anders. Was in diesem Augenblick furchtbar ist, bleibt nicht, so furchtbar es auch ist. Und Klöster haben Erfahrung damit, denn ihre Zeiträume spiegeln nicht nur reine Erfolgsgeschichten als abgeschiedene und vorbildhafte Glaubensräume, die sie zweifellos auch für viele waren und sind. Klöster erleben Brüche und Untergänge – und bieten beeindruckende Geschichten und innovativen Strategien, aus dem erlebten Schlamassel wieder etwas zu schaffen, was bleibt. Die Klöster haben ihre Zuversicht und ihren Glauben an die Zukunft über viele Jahrhunderte praktisch unter Beweis gestellt. Das macht sie als Orte so wertvoll, hier erinnern wir Gemeinschaft, finden Ruhe und Spiritualität ebenso wie große Geschichte und einzigartige Architektur. Dieses Erbe zu erhalten und Sie auf die faszinierende Spur unserer Harzer Klöster zu führen ist der lohnende Ausblick auf unseren kommenden Harzer Klostersommer 2021 von Juni bis September (www.harzerklostersommer.de).

Vorfreude hat in diesen Tagen Konjunktur. Optimistisch planen die Klöster wieder ihre beliebtesten Feste, sei es die Romantische Nacht im Kloster Drübeck (7.8.), das Klosterfest in Michaelstein (1.8.), oder der beliebte Klostermarkt in Walkenried (25. – 26.9.). Für die Freunde edler Stoffe sei der Textil Kunst Handwerk Markt „Feine Stiche“ im Kloster Brunshausen (28. – 29.8.) ans Herz gelegt, auch die schon legendäre Italienische Opernnacht im Kloster Burchardi (27.8.) wird Sie zum Fan der Harzer Sinfoniker werden lassen. Ein Höhepunkt ist unser Kloster à la cARTE, (14.8.), Karten für das Konzert und ein Dreigangmenü im stimmungsvoll beleuchteten Innenhof des Klosters Wöltingerode sind unter Tel. 05324 7744611 erhältlich. Bis dahin empfehlen wir Ihnen Klosterkultur im Geiste und eine Auszeit auf den Wegen, die sie miteinander verbinden (www.harzer-klosterwanderweg.de) Erleben Sie, wie schön es ist, hinter dem nächsten Hügel die nächste Kirchturmspitze zu entdecken und bleiben Sie zuversichtlich. Der nächste Sommer kommt bestimmt.

www.harzer-kloester.de, harzer-kloester@harzinfo.de,
Tel. 05321 340421.



Fotos: Günter Jentsch, © Harzer Klöster



Foto: Luca Weber

Hübichenstein bei Bad Grund

Der Hübichenstein ist ein mehr als 40 Meter hoher und steil aufragender Kalkfelsen nördlich von Bad Grund in unmittelbarer Nähe der Bundesstraße 242. Er besteht aus zwei miteinander verbundenen Felsnasen.

Der Kalkstein des Hübichensteins stellt den Überrest eines Korallenriffs aus der Zeit des Devon dar und gehört damit erdgeschichtlich zum Kalkstock des nahen Iberg. Im Jahre 1897 wurde auf der Spitze des höheren Felsens ein Kaiser Wilhelm I. gewidmeter bronzener Adler angebracht. Die kleinere Felsnadel ist begehbar und bietet dem Wanderer einen herrlichen Ausblick auf die Stadt Bad Grund. Am Fuße des Hübichensteins befindet sich eine kleine Felsenbühne. Diese ist jedes Jahr in der

Nacht zum ersten Mai Schauplatz einer der bedeutendsten Feiern zur Walpurgisnacht im Harz.

Die Harzer Sage berichtet, daß im Mittelalter der Zwergenkönig Hübich der Herr des Hübichensteins gewesen sein soll. Er war ein meist freundlicher und hilfsbereiter Mann, welcher notleidenden Menschen großzügige Geschenke machte. Allerdings durfte kein Mensch den Hübichenstein besteigen. Solch frevelhaftes Handeln soll Hübich umgehend bestraft haben.

Im Dreißigjährigen Krieg wurde die Spitze des Hübichensteins von Soldaten aus lauter Zerstörungslust heruntergeschossen. Seitdem wurde der Zwergenkönig Hübich nie wiedergesehen. Quelle: www.bad-grund.de ■

Wandertipp: König-Hübich-Route mit herrlichen Ausblicken

Wenn Sie einmal die Höhe von ca. 400 m erreicht haben, führt Sie die „König-Hübich-Route“ mit wenigen Steigungen auf diesem beliebten Horizontalweg rund um Bad Grund. Es gibt immer wieder schöne Ausblicke. Am Weg oder auch über Abzweigungen erreichen Sie interessante Ziele:

Hübichenstein, Arboretum „WeltWald Harz“, Höhlen-ErlebnisZentrum Iberger Tropfsteinhöhle, Eisensteinstollen (Heilstollen für Atemwegserkrankte), Märchentäl, Iberger Albertturm, Bergbaumuseum, Uhrenmuseum, Wasserwanderweg (Teil des Oberharzer Wasserregals).

7 Einstiege mit Orientierungstafeln ermöglichen das Wandern/Walken oder Joggen über Teilstrecken. Die König-Hübich-Krone führt Sie entlang des Weges. Die Route ist 11,6 km lang.

Die Tourist-Info im Gesundheitszentrum hält für Sie Flyer mit der „König-Hübich-Route“ bereit. Die Route finden Sie auch unter „Grundinchens PDF-Counter“. Die kostenfreie Bad Grund App informiert Sie auch unterwegs über Standorte, Wanderrouten und Informationen. Sie finden die App in Google Play und im App Store.

Quelle: www.bad-grund.de ■

Oberharzer Wasserwirtschaft



Die Oberharzer Wasserwirtschaft ist ein über 800 Jahre altes System aus Teichen, Gräben und Wasserläufen, mit dessen Hilfe Wasserkraft für den Bergbau nutzbar gemacht wurde. Es ist eines der größten vorindustriellen Energieversorgungssysteme der Welt und aus diesem Grund seit 2010 Bestandteil des UNESCO-Weltkulturerbes Bergwerk Rammelsberg, Altstadt von Goslar und Oberharzer Wasserwirtschaft.

Gehen Sie mit uns auf Zeitreise in die Menschheitsgeschichte! Auf einer Fläche von über 200 km² erwartet Sie eine faszinierende Kulturlandschaft.



Hirschler-Pfaunteich-Kaskade, Foto: Stefan Sobotta

Heute romantisch verträumt, sind dies die früheren Schauplätze harten Arbeitsalltags. Sie entdecken die Themenvielfalt von Bergbau und Energieerzeugung über Architektur bis zum Wandel der Landschaft. Im Mittelalter begonnen, war die Oberharzer Wasserwirtschaft über Jahrhunderte die entscheidende Kraftquelle für den Oberharzer Bergbau. Auch nach 800 Jahren werden einzelne Bereiche noch zur Energieerzeugung genutzt und stehen damit im Zeichen der Nachhaltigkeit. Inmitten von Bergwiesen und Wäldern, auf malerischen Wanderwegen, schmalen Pfaden und in uralten Bergwerken lässt sich diese besondere Einheit aus Natur und Kultur erschließen.

Entdecken Sie unter Tage die verborgene Welt der Schächte, Stollen und Wasserläufe oder erkunden Sie über Tage die Vielfalt an Gräben, Teichen und Dämmen, die über Jahrhunderte von Menschenhand geschaffen die Landschaft eindrucksvoll veränderten.

Unsere Welterbe-Guides öffnen Ihnen das Tor zu den über und unter Tage verborgenen Schätzen des Harzes.

Quelle: www.oberharzerbergwerksmuseum.de/oberharzer-wasserwirtschaft ■

HöhlenErlebnisZentrum Iberger Tropfsteinhöhle

Wir bauen für und auf Sie!



Foto: Ortrud Krause, HEZ

Im November 2020 haben die Bauarbeiten zur **Erweiterung des HöhlenErlebnisZentrums** begonnen. Mit Energie arbeiten wir daran, den Erwartungen und hohen Ansprüchen an unser Zentrum zukünftig noch gerechter zu werden. Wir werden mehr Platz schaffen und die Ausstellung zur ältesten Großfamilie nach weiteren Jahren der Forschung überarbeiten. Bis zur Fertigstellung ist mit einigen Beeinträchtigungen zu rechnen.

Corona-Einschränkungen und Lockdown der Kultur, eine Großbaustelle und Büro-Container am Waldesrand: Man könnte meinen, das wären gute Gründe, die **Iberger Tropfsteinhöhle** und das angeschlossene Museum für (noch) längere Zeit zu schließen, als Corona es uns bisher abverlangt hat? Nein, das wollen wir auf keinen Fall! Wir freuen uns darauf, nach dem ersehnten Ablauf des Lockdowns endlich wieder Publikum bei uns

begrüßen zu dürfen, das für folgende Einschränkungen Nachsicht mitbringt: So fährt die Buslinie 460 das HöhlenErlebnisZentrum erst wieder im Frühjahr an, außerdem wird in der gesamten Bauzeit nur eine begrenzte Zahl an Parkplätzen zur Verfügung stehen. Bitte fahren Sie bei Misserfolg rechtzeitig den **Ausweichparkplatz am Sportpark** oberhalb von Bad Grund an. Von dort führt ein schöner Fußweg ca. 700 m sanft bergan, vorbei am Eisensteinstollen und am Märchentäl bis zum HöhlenErlebnisZentrum.

Bitte beachten:

Nach dem Lockdown ist ein Besuch nur mit telefonischer Reservierung unter Tel. 05327 829 391 möglich. Die Höhle erleben Sie dann ausnahmsweise ohne Führung und unter Einhaltung der AHA-Regeln. Corona-Auflagen unter www.hoehlen-erlebnis-zentrum.de ■

Steinalte Geheimnisse.
Modern inszeniert.





HöhlenErlebnisZentrum

HÖHLE UND MUSEUM AM IBERG



37539 Bad Grund (Harz)
Tel. 05327-829-391
www.hoehlen-erlebnis-zentrum.de

Ausflugstipp – Kloster Walkenried



Westportal abends, Foto: Brigitte Moritz, © Kloster Walkenried

Besuchen Sie unseren Rundweg um die hoch aufragenden Kirchenruinen und die Kausur, die das ZisterzienserMuseum Kloster Walkenried beherbergen. Aktuelle Informationen erhalten Sie unter www.kloster-walkenried.de

regelmäßige Veranstaltungen in der Umgebung

Unter Vorbehalt, nicht vor dem 15. Februar!

Nach Absprache

■ Bad Harzburg: Kutsch- und Planwagenfahrten

Jeden 2. & 4. Dienstag im Monat

■ Königshütte: 15 Uhr Gießerei TP: Hüttenbrunnen, Sonderführungen nach telefonischer Anmeldung.

Dienstag bis Sonntag

■ Halberstadt: Indoor-Spielplatz, Meeega Spielspaß für Groß und Klein! Aktuelle Informationen erhalten sie auf unserer Homepage www.hawoge-spiele-magazin.de

Dienstag bis Sonntag

■ Walkenried: 10–17 Uhr Welterbe-Infozentrum, Wissenswertes über das UNESCO-Welterbe Zentrum Harz berichtet. Aktuelle Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage www.welterbeimharz.de/ aktuelles

Veranstaltungen im Februar

Samstag, 20. Februar

■ Quedlinburg: 19.30 Uhr Großes Haus, Maria Stuart, Klassiker von Friedrich Schiller

Sonntag, 21. Februar

■ Quedlinburg: 19.30 Uhr Palais Salfeldt, August Zirner – Sven Faller – Transatlantische Geschichten – Musik und Erzähltes

Dienstag, 23. Februar

■ Quedlinburg: 10 Uhr Großes Haus, Maria Stuart, Klassiker von Friedrich Schiller

Donnerstag, 25. Februar

■ Quedlinburg: 10 Uhr Neue Bühne, 9 Tage wach, Bühnenadaption von John von Düffel nach dem Bestseller von Eric Stehfest und Michael J. Stephan

Freitag, 26. Februar

■ Quedlinburg: 19.30 Uhr Neue Bühne, 3 Choreografen, Ballett-Abend mit Choreografien von Can Arslan, Ricardo Fernando und Roberto Scafatti

Samstag, 27. Februar

■ Quedlinburg: 19.30 Uhr Großes Haus, 4. Sinfoniekonzert – Begegnungen

Sonntag, 28. Februar

■ Quedlinburg: 15 Uhr Großes Haus, Sonny Boys (The Sunshine Boys), Komödie von Neil Simon in der Übersetzung von Gerty Agoston

Die Meldungen der Veranstaltungen erfolgen vorbehaltlich der Verordnungen der Länder zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Eine Durchführbarkeit der Veranstaltungen steht mit heutiger Meldung nicht fest.



Foto: Nico Reischke, QTM GmbH

NORDHARZER STÄDTEBUNDTHEATER

Wir proben weiter,
damit wir wieder für
Sie spielen können.



Welterbestadt Quedlinburg

Malerische Fachwerkhäuser verschiedenster Epochen, moderne Kunst hinter Jahrhunderte alten Mauern, romantische Gassen mit kleinen Cafés und Restaurants überragt von der weithin sichtbaren romanischen Stiftskirche: Quedlinburg ist die lebendige UNESCO-Weltkulturerbestadt im nördlichen Harzvorland. Mit ihren Ortsteilen Bad Suderode und Gernrode, die sich wie Perlen am Harzrand aneinanderreihen, vereint Quedlinburg Weltkulturerbe, Aktivurlaub und naturnahe Erholung.

Vor 1.100 Jahren wurde in Quedlinburg deutsche Geschichte geschrieben. 919 soll am Finkenherd unterhalb des Burgberges der Sachsenherzog Heinrich seine Königskrone empfangen haben. Der Glanz und der Reichtum des ottonischen Königshauses sind heute dank der Kostbarkeiten des Domschatzes in der Stiftskirche sichtbar. Das Schlossmuseum im ehemaligen Stift präsentiert in den stilvollen Audienzsälen und im

romanischen Kellergewölbe die Stadt- und Stiftsgeschichte sowie eine Ausstellung zu der deutschen Herrscherdynastie der Ottonen.

Heute gehört die mittelalterliche Stadt mit ihren 2069 Fachwerkhäusern aus acht Jahrhunderten zum UNESCO-Weltkulturerbe. Die verwinkelten Gassen, die malerischen Plätze und der imposante Sandsteinfelsen des Stiftsberges inmitten der Stadt geben Quedlinburg einen einzigartigen Charakter.

Ein Ausflug lohnt sich dabei zu jeder Zeit des Jahres, unabhängig von großen und kleinen Veranstaltungen. Insbesondere das Einkaufserlebnis historische Innenstadt ist ein Anziehungspunkt für Gäste aus Nah und Fern. Über 150 inhabergeführte Geschäfte, eine Vielzahl an Cafés und Restaurants mit regionalen und internationalen Köstlichkeiten und dazu die einmalige Atmosphäre der Welterbestadt Quedlinburg verwöhnen Besucher und Einheimische gleichermaßen. ■

Selketal-Stieg Wandern im Harz

Wer pure Natur genießen, abwechslungsreiche Landschaften ausgiebig bewundern und lebendige Geschichte erfahren will, der mache sich auf den Weg zum Selketal-Stieg. Der 69 km lange Wanderweg beginnt in Stiege, am Bahnhof der Selketalbahn. Nach einigen Kilometern erblickt die Selke das Tageslicht. Hinter dem Albrechtshaus ist das Herzogtum Anhalt zu Ende. Der Selketal-Stieg führt weiter durch das Naturschutzgebiet Oberes Selketal zum Mühlteich in Güntersberge. Strassberg steht für eine lange Bergbautradition. Als Nächstes wird Alexisbad erreicht, dem ersten Badeort Anhalts. Hier beginnt der Klippenweg. Er verbindet mehrere Fels-

formationen. Erinnerungsstätten und Aussichtspunkte lassen immer wieder Neues und Geschichtliches entdecken. Auf dem Pionierweg geht es durch einen Tunnel zur Mägedtrappe. Von hier lässt sich das Selketal aufwärts in seiner ganzen Schönheit betrachten. Durch die Herstellung eiserner Kunstwerke wurde Mägedsprung im 19. Jh. weit über den Harz hinaus bekannt. Die Selketalbahn verlässt hier das Tal und schnauft über die Berge in Richtung Gernrode bis nach Quedlinburg. Am Carlswerk vorbei führt der Weg durch die engste Stelle des Tales. Bei der Selkemühle bietet sich ein Abstecher zur Burgruine Anhalt an. Das Tal wird nun weiter und zeigt sich von seiner lieblichen Seite. Auf 8 km führt der Weg durch ein Naturschutzgebiet mit einzigartiger Flora und Fauna. Das nächste Ziel könnte Burg Falkenstein sein, verbunden mit einem kurzen steilen Aufstieg. Der Selketal-Stieg führt weiter nach Meisdorf mit seinem Barockschloss. Nun geht der Weg nach Ballenstedt, stets mit einem weiten Blick in das Harzvorland und auf beeindruckende Sandsteinfelsen. Schloss und Schlosspark Ballenstedt laden zum Verweilen ein. Vorbei am Gärtenkmal Roseburg geht es entlang des Harzrandes bis nach Gernrode. Die mehr als 1.000 Jahre alte Stiftskirche St. Cyriakus ist seit der Zeit der Ottonen nahezu unverändert. Der Panoramaweg führt nach Bad Suderode und weiter in Richtung Quarmbeck. Bald erscheint der Schlossberg von Quedlinburg mit der erhabenen Stiftskirche im Blickfeld. Durch den Brühlpark geht es in die Altstadt von Quedlinburg – den Endpunkt des Selketal-Stiegs. ■



Selketal, Foto: Nico Reischke, QTM GmbH

Quelle: www.quedlinburg-info.de/erleben/wandern.html ■

Harzer Rechtsdenkmäler – vom Adlerwappen bis zum Zeremonialschwert

Das Fest-, Spiel- und Tanzhaus

In der mittelalterlichen Stadt durfte eine Vergnügungsstätte nicht fehlen. Die Landgemeinden hatten freie Plätze, auf denen Lustbarkeiten stattfinden konnten. Diese waren naturgemäß vom Wetter abhängig; nur für die Musiker gab es gelegentlich einen geschützten Platz. Ausgerechnet im Winter, wenn man die meiste Zeit für Vergnügungen hatte, waren diese auf den Plätzen kaum möglich. Übrig blieb dann nur eine kurze Frist im Frühling, bevor die Arbeiten in Feld und Wald die Menschen wieder voll in Anspruch nahmen.

Die Städte hatten die Finanzkraft, einen geschlossenen und beheizbaren Saal zu bauen, in dem alle Vergnügungen, Festlichkeiten und repräsentative Veranstaltungen stattfinden konnten. In den Wohnhäusern reicht der Raum überwiegend nicht aus, um größere Familienfeiern abzuhalten. Selbst die Rittersäle in den Burgen waren oft zu klein für die wachsenden Ansprüche der Herrschaften. So gab es einen breit gestaffelten Bedarf, den die „Tanzhäuser“ in den Städten abdecken mussten. Der ebenfalls häufige Name Theater weist darauf hin, dass in dem Saal auf Verführungen aller Art stattfanden. In den kleineren Städten gab es nur einen derartigen Saal, dessen Aufgabe man mit der heutigen Stadthalle vergleichen könnte. In größeren Städten besaßen die Gildehäuser den gesellschaftlichen Ansprüchen der Genossenschaften entsprechend große Räume. So sind vielfache Mischungen in den Harzer Städten zu beobachten. Häuser im Eigentum der fürstlichen Stadtherren z. B. in Stolberg und Wernigerode, Gildehäuser zugleich als Tanzhäuser, Theaterbauten der Städte und Rathäusern, in denen ein Saal alle Aufgaben erfüllte.

In Goslar gab es zunächst sogar eine Konkurrenz zwischen den Gildesälen und Rathaus. Insbesondere die Worthgilde, die mit ihrem Saal die Ansprüche der Bürgerschaft erfüllt hatte, musste zurücktreten, nachdem in der Mitte des 15. Jahrhunderts beim Bau es Rathauses die große Däle mit in das Raumprogramm aufgenommen war. Beim Neubau des Gildehauses 1494 hat man dann zwar wieder einen großen Saal errichtet und ihn, wie Konsolen mit Darstellungen von Musikern und Tänzern beweisen, auch als Tanzhaus nutzen wollen. Dem trat der Rat jedoch durch Privilegien in „Willekuren“ für den Ratswirt entgegen, die umgekehrt für alle anderen Häuser entsprechende Verbote bedeuteten.

Öffentliche Tanzvergnügungen am Abend, Aufführungen und Familienfeiern, die eine festgesetzte Zahl von Gästen überschritten, durften nur noch im Rathaus durchgeführt werden. Den Gilden blieb fortan die Abhaltung von Versammlungen und die Gestaltung von Aufzügen bei zeremoniellen Veranstaltungen der Genossenschaft. Dieser Rahmen wurde aber wohl stark ausgeweitet, wie Beschwerden des Ratswirtes und Verfügungen des Ra-

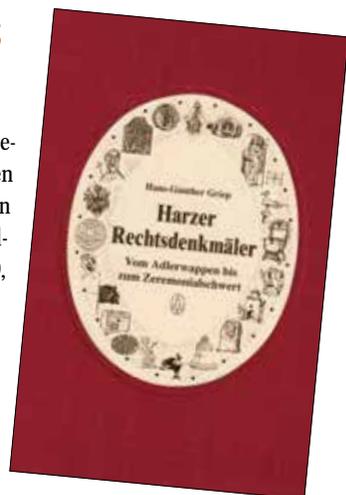
tes belegen. Entsprechende Verfügungen finden sich in den Goslarer Ratsverordnungen von 1429, 1442, 1452 und 1456, die sich noch auf die alte Worth beziehen dürfen. 1566 und 69 wird dann betont, dass nur im Rathaus,

nicht im Haus, getanzt werden durfte. Diese Verordnungen sind zugleich ein Hinweis darauf, dass inzwischen das erhaltene Rathaus fertiggestellt war.

Besonders prunkvolle Hochzeiten in den Tanzhäusern waren z.B. die Feierlichkeiten zur Eheschließung des Grafen Heinrich zu Stolberg mit der Gräfin Mechthild zu Mansfeld in Stolberg 1454. 1549 richtete Graf Wolfgang zu Stolberg in Wernigerode die Hochzeit seines Försters Hans Schmitzer aus, und in Goslar heiratete 1504 die Tochter des Hildesheimer Bürgermeisters Henning Brandes, Ilsebe, den späteren Goslarer Bürgermeister Hinrik Mechtshusen. In seiner Chronik berichtet der Hildesheimer Bürgermeister anschaulich über dieses Fest.

Danach fanden die Eheverhandlung mit dem Vertragsabschluss über den „Brautchatz“ (Mitgift) und die Verlobung jeweils mit aufwendigen Festlichkeiten in Hildesheim statt. Dann fuhr die Braut mit einem großen Gefolge aus 14 überdeckten und 12 Korbwagen, 104 Pferden, von denen 45 gelbe Decken trugen nach Goslar. An der Stadtgrenze wurde der Zug am Sonntag, dem 07. Juli, vom Bräutigam mit 50 Pferden, 8 Trompetern und einem Pauker erwartet und durch das Rosentor eingeholt. Abends speisten 156 Personen in 4 Gängen mit je 3 Gerichten. Viele waren mit Hirschen, Drachen oder Pfauen verziert. Man trank Einbeckisches Bier, Wein, Klaret und Gose. Danach ging man zum Brauttanz auf das Rathaus, wo Ilsebe zum letzten Male mit offenen Haaren tanzen durfte, denn Ehefrauen mussten ihre Haare unter einer Haube tragen.

Die Feier wurde am Montag mit 181 Personen wiederholt. Außerdem beköstigte man im Hof noch etwa 200 Schüler und Bettler. An diesem Tag sammelte man auch die Geschenke ein. „Status Mechtshusen hatte einen Topf in der Hand. Jeder gab nun in den Topf, was er als Brautgabe geben wollte.“ Danach ging es erneut zum Tanz. Die kirchliche Trauung war schon bei der Verlobung am 30. Januar in Hildesheim vollzogen. Aber erst jetzt wurden die Brautleute vor Zeugen „ins Bett gesetzt – von da an lebten sie wie Eheleute.“



Für solche Anlässe und festlich-feierliche Veranstaltungen besaß der Rat ein besonderes Geschirr, über dessen Anschaffung, Benutzung und gelegentliche Ausleihe Buch geführt wurde. Das Ratszinn und Ratssilber hatte einen hohen materiellen, künstlerischen und repräsentativ-symbolischen Wert. Die Goslarer Akte reicht von 1500 bis 1813. Leider sind in den Harzer Städten von diesem Geschirr nur verschwindend wenige Stücke und diese oft nur durch Zufall erhalten geblieben. Überwiegend wurden Sie im 19. Jahrhundert und in der Inflationszeit verkauft, um Finanznöte der Städte aufzubessern. Zu den kostbarsten Stücken gehört die Goslarer Bergkanne von 1477 mit zwei Kelchen von etwa 1519, prächtige Silbertreib- und Goldschmiedearbeiten.

Die bei vielerlei Gelegenheiten stattfindenden Festessen waren kleine „Schaustücke“. Man tafelte vor Zuschauern, die den kostbaren Tischschmuck, das Geschirr und die reichen Malzeiten bestaunten. Im normalen Haushalt war dagegen oft Schmaltzens Küchenmeister, und das Geschirr bestand überwiegend aus Holz. Entsprechend eindrucksvoll müssen wir uns die Wirkung der Tafelsitten im Tanzhaus auf die Beobachter vorstellen. Andererseits werden so auch die hohen Ausgabeposten in den Stadtrechnungen für die repräsentativen Festessen bei Empfängen, Versammlungen und Festen erklärlich.

Zu den Bediensteten der Stadt gehörten auch einige Musiker, die im Rathaus zu allen Gelegenheiten aufspielen mußten. An ihren Bezeichnungen lässt sich eine Entwicklung der Instrumente und der Musikkultur ablesen. Zunächst traten sie in den Anstellungsverträgen und Anweisungen als Stadtpfeifer auf. Dann vielleicht uniformiert als „Konstaveler“ und schließlich als „Musici“. Die Zusammensetzung solcher Orchester und deren Instrumente sind gut an den Darstellungen auf der Goslarer Bergkanne von 1477 und den Gemälden an der Orgelempore von Jakob zu beobachten. Die Figuren an Konsolen und Knaggen etwa an der Goslarer Worth oder am Wernigeröder Rathaus sind mehr als Hinweise auf die Bedeutung der Gebäude als Tanzhaus als auf naturgetreue Wiedergaben der aufspielenden Musikanten anzusehen.

Ausgelassene Tanzvergnügen waren oft der Anlass für den Rat, ordnend einzugreifen. So wurden Raufereien genauso verboten wie wilde Tänze. Gegen Ende des Mittelalters gab es dabei wohl besondere Auswüchse in den „Moriskentänzen“ Mehrfach wurde dabei gegen das Umwerfen der Frauen eingeschritten. Ähnlich einer heutigen Rock'n-Roll-Figur stellte der Tänzer die Partnerin wohl auf den Kopf, und dabei wurden dann die Unterkleider offenbar.

Auch in die Mode griff der Rat durch den Erlass von Kleiderordnungen seit dem 14. Jahrhundert ein. Dadurch wurden die Standesunterschiede betont. Anlass war angeblich die Verschwendungssucht bei der Anschaffung teurer und modischer Bekleidung. Durch sie wurden ärmere Bevölkerungsschichten ruiniert, die dann ihrerseits der Armenpflege zur Last fielen. Erst um 1530 wurden die „öffentlichen Frauen“ vom Tanz ausgeschlossen, nachdem sich um 1500, von der Kirche ausgehend, eine Meinungsänderung über die „Sittlichkeit“ der Frauen ausgebreitet hatte. Eine Folge dieser Entwicklung waren auch die schrecklichen Hexenverfolgungen.

Erst im 18. Jahrhundert entstanden in den Residenzstädten selbständige Theaterbauten. Bis dahin dienten die Tanzhäuser auch diesem Zweck. Allerdings gab es dafür noch keine Ensemble, evtl. kamen fahrende Schausteller vorbei. Es fanden jedoch vielfältige Laienaufführungen statt. Schüler gaben Vorstellungen und Singspiele nach antiken Vorbildern, vor allem, nachdem im 16. Jh. hundert städtische Schulen an der Stelle der Klosterschulen getreten waren. Dadurch wurden zugleich weltliche, statt christliche Themen eingeführt.

Nur selten wurde der Rathaussaal für Vollversammlungen der stimmberechtigten Bürger benutzt. In der oben genannten Chronik des Henning Brandes wird dies für Hildesheim nur einmal 1484 erwähnt, obwohl sonst viele Kleinigkeiten ausführlich geschildert werden. In den Harzer Städten wird es nicht anders gewesen sein. Der Rat stellte sich offenbar nur ungern einer Kritik aus der Bürgerschaft, die wohl stets unruhig und mit dem Stadtpatriziat unzufrieden waren.



Notfalldienste

Ärztlicher Bereitschaftsdienst Bundeseinheitliche Rufnummer	116 117
Polizei	110
Feuerwehr/Rettungsdienst/Notarzt	112
Giftnotruf	0551 19240

Apothekenbereitschaft

jeweils 8.30 Uhr bis 8.30 Uhr am nächsten Tag

Mittwoch

- 3.2. Hirsch-Apotheke, Goslar,
Am Schuhhof 3 05321 21191
- 10.2. Niedersachsen-Apotheke, Goslar,
Rosentorstr. 24 05321 24484
- 17.2. Alte Apotheke, Vienenburg,
Kaiserstr. 13 05324 2241
- 24.2. Gilden-Apotheke, Goslar,
Breite Str. 91 05321 78010

Samstag

- 6.2. Klubgarten-Apotheke, Goslar,
Klubgartenstraße 3 05321 3977973
- 13.2. WIWA Goslar,
Astfelder Str. 4 05321 689700
- 20.2. Apotheke im Kurzentrum, Bad Harzburg,
Herzog-Wilhelm-Str.86 05322 5539100
- 27.2. Hubertus-Apotheke, Oker,
Bahnhofstr. 2 05321 65184

Sonn- und Feiertags

- 7.2. Löwen Apotheke, Bad Harzburg,
Herzog-Wilhelm-Str. 16 05322/4867
- 14.2. Schloß-Apotheke, Bad Harzburg,
Breite Str. 12 05322 81455
- 21.2. Apotheke im Marktkauf, Goslar,
Carl-Zeiß-Str. 05321 683659
- 28.2. Jakobi-Apotheke, Goslar,
Jakobikirchhof 8 05321 23021

Bereitschaftsdienst der Zahnärzte

Notdienstzeiten in der Praxis von 10–12 Uhr

- 6./7.2. ZA Fischer, Vogelsang 2 34020
- 13./14.2. Dr. Gabriel, Bahnhofstraße 34 65121
- 20./21.2. Dr. Giesecke, Marstallstraße 1 22607
- 27./28.2. ZA Giesecke, Bornhardtstr. 11 83939

Hobby, Sport und Gesundheit in Hahnenklee-Bockswiese

Aufgrund des derzeitigen Pandemiegeschehens kann es zu (Teil-) Schließungen kommen.

Rodelbahn

Durchgängig beleuchtete Rodelbahn am Bocksberg (Länge 1500 m). Kann bei entsprechender Witterung technisch beschneit werden

Schneeschuhverleih

Seasons, Rathausstraße 6

Skikurse

Skischule Hahnenklee
Blaue Skischule Hahnenklee

Skilanglauf

Bei günstiger Witterung Schulberg-Loipe (5 km) und Hahnenkleer Berg-Loipe (6 km).
Loipenkarten sind in der Tourist-Information erhältlich.

Ski-, Schlitten und Snowboardverleih

Berghotel, An der Buchwiese 1
Seasons, Rathausstraße 6
Snow-Fun, Hindenburgstraße 4

Snowboardkurse

Snowboardschule Seasons
Blaue Skischule Hahnenklee

Spielplätze

Ein öffentlicher Spielplatz befindet sich inmitten des idyllischen Kurparks.

Wanderungen

Alle geführten Wanderungen der HAHNENKLEE tourismus marketing gmbh und der Ortsrundgang sind für Hahnenkleer Kurgäste kostenfrei, sonst 2 Euro p.P. Die Mindest-Teilnehmerzahl beträgt 2, die Maximal-Teilnehmerzahl 20 Personen. Gruppen auf Anfrage.

Änderungen vorbehalten! Stand: 14.01.2021

... eine Fundgrube für jeden Harzfreund Die bibliophilen Geschenkbücher

Von unserem Autor Hans-Günther Griep:

Harzer Legenden
Geschichte in Geschichten

Äten und Trinken im Harzerland
Reich illustrierte Ausgabe

Harzer Rechtsdenkmäler
Vom Adlerwappen zum Zeremonialschwert

Goslars Sagenschatz
Nacherzählungen von Hans-Günther Griep

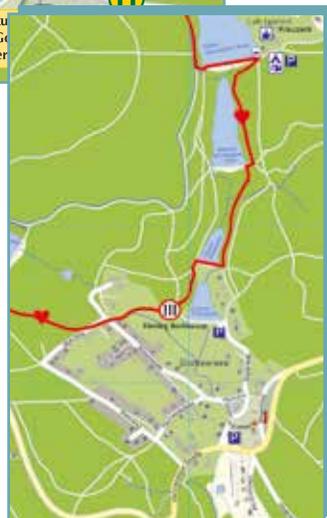
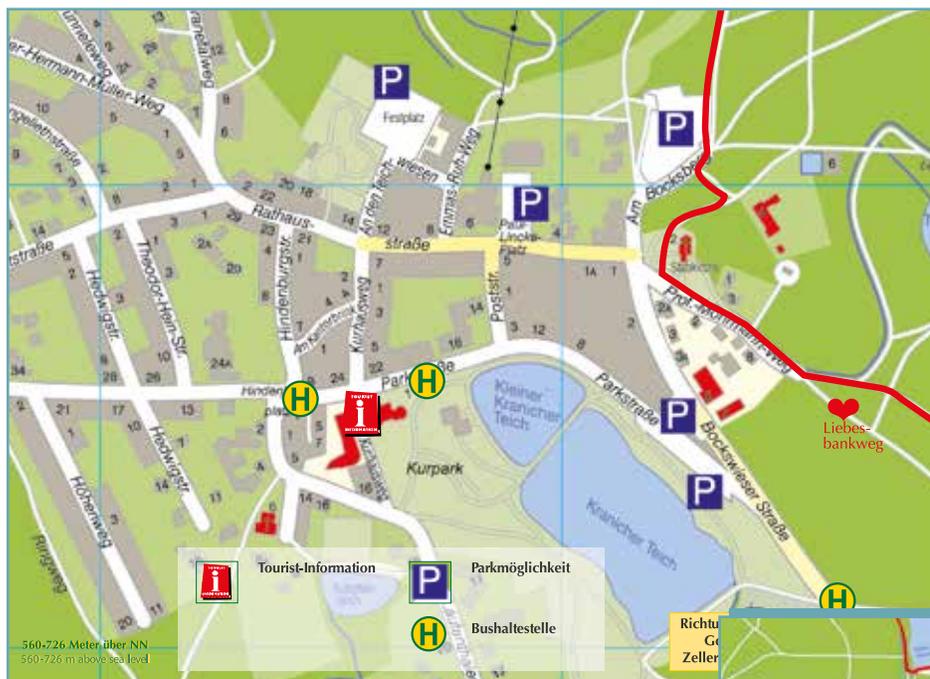


Verlag August Thuhoff

Knochenhauerstr. 3 · 38640 Goslar
Tel. (0 53 21) 2 32 14 · Fax (0 53 21) 13 04
E-Mail: angelika.morgalla@thuhoff.de



Hahnenklee | Herzlich willkommen



Tourist-Information im Kurhaus Hahnenklee
 Kurhausweg 7, 38644 Goslar-Hahnenklee
 Telefon: 05325 51040, www.hahnenklee.de

Service · Termine

Öffnungszeiten im Februar

Alle Angaben sind unter Vorbehalt und der Entwicklung der Corona Pandemie zu sehen. Es kann zu (Teil-) Schließungen kommen.

Tourist-Information

Aufgrund der derzeitigen Beschränkungen ist die Tourist-Information geschlossen. Von Montag bis Freitag telefonische Erreichbarkeit von 9.00 – 12.00 Uhr.

Mo – Fr	09.00 – 12.00 Uhr & 13.00 – 16.00 Uhr
Sa	09.00 – 12.00 Uhr
So (bei Skibetrieb)	09.00 – 12.00 Uhr

Leseraum im Kurhaus

täglich 08.30 – 18.00 Uhr

Bocksberg-Seilbahn & Sessellift Tel. 05325 2576

Kabinenbahn/Winterrodelbahn:

09.00 – Einbruch der Dunkelheit (bei Betrieb der Winter-Rodelbahn jeden Sa bis 21.30 Uhr)

Sessellift:

bei Skibetrieb täglich von 09.00 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit

Sommerrodelbahn: täglich geöffnet (je nach Wetterlage witterungsbedingte Änderungen möglich, siehe www.erlebnisbocksberg.de)

Bocksberghütte: täglich wie Kabinenbahn und zum Nachtrodeln Kaminabend in uriger Atmosphäre

Bäcker Mook

Mo – Fr	07.00 – 18.00 Uhr
Sa	07.00 – 17.00 Uhr
So	07.30 – 17.00 Uhr

Gemeindebücherei im Haus der Begegnung

Di – Fr	10.00 – 12.00 Uhr
---------	-------------------

Stabkirche

Mo – Fr	11.00 – 12.30, 14.00 – 16.00 Uhr
Sa	11.00 – 16.00 Uhr
So	09.30 – 10.45, 12.00 – 16.00 Uhr

Kirche „Maria vom Schnee“

täglich	09.00 – 17.00 Uhr
---------	-------------------

Gottesdienste

Stabkirche	So, 11.00 Uhr
„Maria vom Schnee“	Sa, 16.30 Uhr

Unter Vorbehalt, Änderungen sind möglich!
 Stand: 14.01.2021





FRÜHER UNTER STROM. HEUTE ELEKTRISIEREND.

Echt?

www.kulturkraftwerk-harzenergie.de

Wir machen weiter, sobald es möglich ist !

DEUTSCHLANDS SCHÖNSTER INDOOR-SPIELPLATZ



Absolute Spaßgarantie auf 3.000 m² Spielfläche!

Barrierefrei für Kinder und Jugendliche aller Altersklassen auf über 3 Etagen mit Mega Fun-Park • Teenie-Game-Base • Handicap-Spielangeboten • Kleinkind-Floor • 12 Geburtstagszimmer

NEU: NINJA PARCOURS



HaWoGe **SPIELE** MAGAZIN

Ebereschhof 5 • 38820 Halberstadt • Telefon 03941 6212130
Öffnungszeiten auf www.hawoge-spiele-magazin.de

Goslar | Audioguide



Schon gehört?
audioguide.goslar.de

UNESCO WELTERBE HARZ



LIEBE PATIENTINNEN UND PATIENTEN, *Wir helfen gern!*



WILLKOMMEN IN DEN HARZKLINIKEN!



ASKLEPIOS
Harzkliniken www.asklepios.com/goslar

Goslar informiert
DAS BLAUE ADRESS-, BEHÖRDEN- UND FIRMENHANDBUCH

Ausgabe 2020/21
wieder mit Einwohnerdaten

Verkauf des Adressbuches mit Einwohnern im
Verlag AUGUST THUHOFF GmbH & Co. KG
Knochenhauerstraße 3 · 38640 Goslar
E-Mail: service@thuhoff.de
www.informiert.de



Heise RegioConcept